«Ds Chüejerglüt» geht los

AESCHIRIED Die Proben zur zweiten Ausgabe des Freilichttheaters auf der Aeschiallmend laufen auf Hochtouren. Mit dem Stück «Ds Chüejerglüt» bringt der Autor und Regisseur Christian Däpp erneut eine Uraufführung auf die Bühne. Die Premiere findet am 1. Juli statt.

MICHAEL SCHINNERLING

Gemeinsam sitzen die Bergrechtbesitzer in der Gartenwirtschaft vor dem Restaurant Alpenblick. «Win i gseh, hiiter aller öppis Dünns vornech, sodass mer mit der Bsatztagversammlig chöne aafa. Bi geschter mitem Bärgkassier u Sekretär Adrian dür üse Gmiinschaftsbärg Grüenbode us glüffe. Es stiit üs nüt im Wäg füre Bsatztag am nächschte Samschtig», so Kari (Christoph Berger), Bauer und Bergvogt. Bauer Theo (Hermann Gerber) erwidert: «Mig tüechts, es weri de am Zyschtig no früej gnueg für obsi mit em Veeh. I mir Site usse bini no ned nache mitem Zuun.»

BILDERGALERIE
Weitere Bilder von der Probe finden Sie unter
www.frutiglaender.ch/galerie.html

Damit tritt Theo eine emotionale Debatte los. Christian Däpp, Autor des Stückes und gleichzeitig Regisseur, steht während der Proben vor einem Pult und schaut dem Treiben zu. Es dauert nicht lange und Däpp ruft: «Stopp, noch einmal die letzte Szene, bitte.»

Strenge Regie

Die Protagonisten sind froh um Däpps klare Anweisungen. Dass die altgedienten Schauspieler noch dazulernen können, machte der Regisseur immer wieder klar. «Du musst dich beim Reden bewegen und langsam hier vor dem Haus vorbeilaufen.» Und damit jeder weiss, wie er es sich vorstellt, macht Däpp es gleich selbst vor.

Links und rechts neben der Bühne stehen die Protagonisten und schauen zum Teil noch schnell in ihre Hefte, um dann beim Einsatz wirklich parat zu sein. Für alle Beteiligten ist es eine enorme Herausforderung. «Erst am 17. Februar habe ich entschieden, das Stück aufzuführen. Wir mussten auf die Schnelle Leute für die Rollen finden – und das wird immer schwieriger», so Däpp. Die kurzen Fristen machten die Arbeit für die AkteurInnen auch nicht einfacher.

Gleich sechs Leute sind neu im Ensemble: Reto Christen, Lukas Huber, Angela Grünenwald, Andy Striffeler, Monika Kämpf und Christoph Berger. «Es ist wichtig, mit kleinen Rollen zu beginnen. Bei den Älteren weiss man, was sie können und verlangt auch viel von ihnen», so Däpp. Die Dienstälteste ist übrigens Rosmarie Durand. Zahlreiche Aufführungen hat sie bereits absolviert – allesamt unter der Regie Christian Däpps. Beide kennen sich schon seit der Schulzeit.

Nach den Proben gehen normalerweise alle zusammen etwas trinken und besprechen die Szenen noch einmal. «Heute Abend haben wir zum ersten Mal das gesamte Stück geprobt und ich bin zufrieden mit dem, was ich gesehen habe», beendet Däpp die Probe.

Ein Stück über die Gemeinschaft auf der Alp

Das Stück handelt von zwischenmenschlichen Beziehungen bei den Berglern. Die «Chüejer» von der Alp zeichnen sich durch einen starken Zusammenhalt aus. Nach dem Tagwerk sitzen sie beisammen und berichten von Gott und der Welt. Ein Unglück zwingt den herrschsüchtigen Bergvogt, sein Leben neu zu ordnen, was das ganze Zusammenleben prägt.

Das sogenannte Chüejerglüt ist übrigens eine Tradition auf vielen Alpen. Da gehen die Kühe nicht ohne Glocken oder Treicheln auf die Weide.

Aufführungen
Freitag, 1. Juli; Samstag, 2. Juli; Mittwoch, 6. Juli; Freitag, 8. Juli; Samstag, 9. Juli; Mittwoch, 13. Juli; Freitag, 15. Juli; Samstag, 16. Juli; Mittwoch, 20. Juli; Freitag, 22. Juli; Samstag, 23. Juli; Mittwoch, 27. Juli; Freitag, 29. Juli; jeweils 20 Uhr. Theater-Beizli ab 18 Uhr geöffnet.
Weitere Infos zum Theater und zum Vorverkauf finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch/web-links.html

Von links: Bruno Luginbühl, Fritz Wittwer, Andy Striffeler und Lukas Huber stehen etwas abseits und warten auf ihren Einsatz.

Fritz Wittwer (links) bekommt vom Autor und Regisseur **Christian Däpp** erklärt, wie eine Szene noch besser gespielt werden könnte. **Bild rechts:** Er schaut sicher nur für die Probe so missmutig: Christoph Berger.
BILDER: MICHAEL SCHINNERLING

BLICKPUNKT

«Will be the Best» war der Beste

Kathrin Jungen betreibt in Frutigen mit viel Liebe und Herzblut die Aufzucht von Chihuahuas, genannt «Kaethis Chi-Zwerge». Nun hat sie wiederum einen «Suisse-Sieger» hervorgebracht: Am vorletzten Sonntag fand in Lotzwil die Suisse-Sieger-Schau 2022 statt, eine internationale Rassehundeschau für alle Hunderassen und Mischlinge. Die Züchterin erreichte mit ihrem Chihuahua «Will be the Best» den 1. Rang für den schönsten Chihuahua der Schweiz. Ausserdem gab es für ihn noch den 2. Rang in der Kategorie Tagessieger – und den 3. Rang aller Hunde unter 45 cm. Kathrin Jungen hatte bereits an der vorangegangenen internationalen Rassehundeschau 2019 mit Hund Orion den ersten Platz erreicht.

IRENE HEBER

Aus dem «Noteinsatz» wurden 19 Jahre

KANDERGRUND Als Präsident der Schulkommission war Christian Wandfluh schon vor etlichen Jahren mit dem Lehrkräftemangel konfrontiert. Schliesslich fand er eine nicht alltägliche Lösung: Als Landwirt und Schreiner sprang er notfallmässig ein – und blieb.

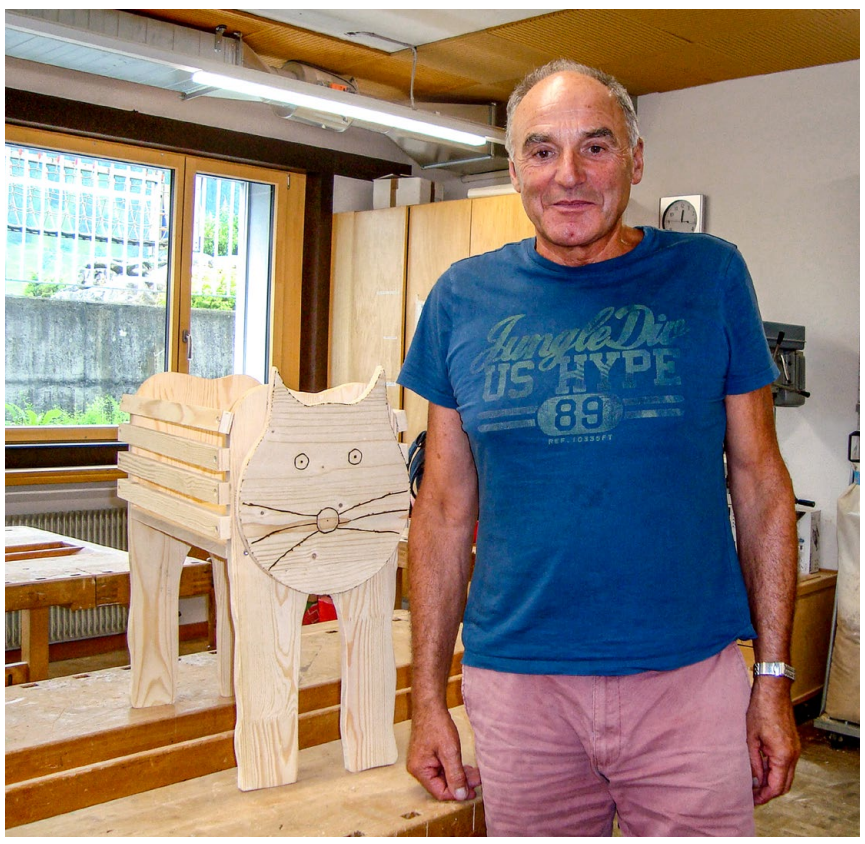
MONIKA INGOLD

Jetzt wird er pensioniert – als Werklehrer. Christian Wandfluh erinnert sich: «Auf eine Ausschreibung im damaligen Amtlichen Schulblatt meldete sich niemand. Ich war seinerzeit Schulkommissionspräsident und deswegen verantwortlich – schliesslich war die Schulkommission zuständig für die Besetzung der Stellen an den Schulen.» Am Ende schlug er den Kommissionsmitgliedern vor, dass er sich an der Stelle selbst ein halbes Jahr lang versuchen wolle. Das war der Start in einen neuen Beruf.

Sprung ins kalte Wasser

Als Lückenbüsser wagte er den Sprung ins kalte Wasser. Aber Christian Wandfluh gefiel die Arbeit im Werkraum und er konnte es gut mit den Kindern. Sein gelernter Beruf half ihm im technischen Bereich: Als Schreiner waren Holzarbeiten sein täglich Brot. «Mit den grösseren Kindern ist es einfacher. Die Arbeit mit den Unterstufenkindern ist kniffliger», sagt Wandfluh über den Unterricht.

Seine Anstellung als Schreiner hat er schon 2003 an den Nagel gehängt. Seinen Bauernhof mit Simmentaler Kühen betrieb er weiterhin mit Herzblut. Im Gespräch spürt man die Liebe Wandfluhs zu den Tieren und zur Arbeit auf dem Hof. Sowohl mit den Tieren als auch in der Schule braucht es Geduld und Einfühlungsvermögen. Irgendwann hörte man in Adelboden von diesem Werklehrer, und so übernahm Wandfluh vor neun Jahren das sogenannte freiwillige Werken im Boden. «Das ist nochmal etwas ganz anderes. Die Mädchen und Knaben kommen freiwillig. Alle haben ihre eigenen Ideen und Wünsche, und gemeinsam suchen wir nach Lösungen.»



Zeit, Adieu zu sagen: Christian Wandfluh in «seinem» Werkraum.
BILD: ZVG

Die Kombination Lehrer und Bauer erinnert an früher. In alten Büchern liest man von Lehrern, die neben der Schule aus Verdienstgründen auf den Bauernbetrieb angewiesen waren. Christian Wandfluh ist beides mit Leib und Seele. Eltern und Jugendliche sehen in ihm nicht nur den Lehrer. Ein Schüler sagte einmal zu ihm: «Dier sit scho streng, aber nid Lehrer-streng.»

Der Sohn übernimmt

Vor fünf Jahren hat Christian Wandfluh den Hof seinem Sohn Thomas und dessen Frau Ursi übergeben. Jetzt tritt dieser auch in der Schule seine Nachfolge an.

Mit 65 Jahren darf Christian Wandfluh wieder vermehrt beim Bauern helfen und zBärg gehen auf die Alp Schlafegg. Daneben hat er Pläne für längere Europareisen mit seiner Frau – mit dem E-Bike. Er wird weiter singen und jodeln mit dem Jodlerklub Alpenrösli Kandergrund, und er hofft, Zeit zu finden fürs Lesen historischer Romane. Nicht zuletzt ist er Grossvater. So freut er sich darauf, mehr Zeit mit Malea und Lou zu verbringen.

«Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen war schön», meint Christian Wandfluh abschliessend. «Die Schule hat sich in diesen fast 20 Jahren sehr verändert. In den Kollegien wird mehr zusammengearbeitet und die Schulleitungen sind in allen Schulen installiert worden. Sie haben viele Aufgaben der einstigen Schulkommissionen übernommen.»